



1. Bild: Die Verheißung der Geburt Jesu (Lk 1,26-38)

26 Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret

27 zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte.

Der Name der Jungfrau war Maria.

28 Der Engel trat bei ihr ein und sagte:

Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

29 Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

30 Da sagte der Engel zu ihr:

Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

31 Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: Dem sollst du den Namen Jesus geben.

32 Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.

Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

33 Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

34 Maria sagte zu dem Engel:

Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

35 Der Engel antwortete ihr:

Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

36 Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.

37 Denn für Gott ist nichts unmöglich.

38 Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; Mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.



Die Verkündigung der Geburt Jesu

*„Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft ...
... und sie empfing vom Heiligen Geiste.“*

So verkündet täglich zum Mittagsläuten der „Angelus“ das Glaubensgeheimnis der jungfräulichen Geburt Jesu. Tag für Tag erinnern wir uns also dieser Botschaft des Lukasevangeliums. Und Tag für Tag erinnert uns während des Advents auch diese Krippen-Szene an das Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Die Theologen haben sich über die Jahrhunderte hinweg viele Gedanken darüber gemacht und dabei manchmal übersehen, dass das Evangelium von Jesus Christus uns eine Glaubensbotschaft vermitteln, nicht aber historische Ereignisse nach Art der modernen Geschichtswissenschaft darstellen, und schon gar nicht Aussagen über die Biologie machen will.

Klar und unbestreitbar ist, dass der Engel mit seiner Verkündigung an Maria deutlich machen wollte, dass das Kind, das Maria empfangen sollte, ein Kind Gottes ein wird: Von IHM geschaffen und gewollt. Damit wollte der Engel verkünden: Mit Jesus kommt Gott zur Welt. Durch IHN will ER unter uns sein.

Vielleicht wollte der Engel, indem er zu Maria sprach, auch uns und allen sagen: Eure Kinder sind nicht eure Kinder; sie sind Kinder göttlichen Willens. Sie sind Kinder Gottes. Und auch wir als Kinder unserer Eltern sind nicht allein Produkte menschlicher Zeugungskraft, sondern von Ewigkeit her von Gott gewollt, Kinder Gottes, oder prophetisch gesprochen: „*Von IHM beim Namen gerufen*“ (Jes. 43,), „*als wir noch im Mutterleib waren*“ (Jes, 49,1). Daher ist nicht nur Maria Gebälerin eines Kindes Gottes, sondern alle Mütter. Der Engel des Herrn brachte Maria eine Botschaft, die auf alle Menschen zutrifft – was die Einmaligkeit und Besonderheit der Geburt Jesu durch Maria in keiner Weise schmälert.

Und noch ein weiterer Aspekt der Botschaft des Engels betrifft uns selbst: **Wir selbst** sind nämlich diese Botschaft. Wir sind die Botschaft unseres göttlichen Ursprungs an die Menschen. Denn mit jedem von uns will Gott in die Welt kommen. „*Mach's wie Gott, werde Mensch!*“ forderte uns unser Bischof Franz Kamphaus auf. Soll Christus aber in jedem von uns neu geboren werden, so gilt umso mehr die Botschaft des Engels an Maria uns allen. Und

umso wichtiger ist auch, dass nicht nur Maria damals zu diesen Plan Gottes „**Ja**“ sagte, sondern dass jede(r) von uns „**Ja**“ sagt zum göttlichen Plan der Menschwerdung Gottes. Und das gilt natürlich nicht nur für Frauen, sondern ebenso für Männer. Wir **alle** können und sollen Gott Mensch werden lassen. Das „**Ja**“ Mariens kann uns dabei Vorbild und Ermutigung sein.

